



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

84. De Uennereerdschen in Hohn

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

wedderkamen, un de Uennereerdschen hebbt keen Grapens mehr utlehnt. Tolek sünd se öwer dat Moor wegtrocken na Nordörp to, hen na de Borgdörper Kant, un hebbt sungen:

„Scholn un Karfen,
Kloeken un Klang'n
drievt uns ut'n Lann!“

De Uennereerdschen in Hohn.

84

In Hohn hebbt de Uennereerdschen in dat Geheg Eimhorn wohnt. As awer de Karf bu't warn is un de Karfenkloeken anfangt to lüden, do sünd se na Fockel trocken. Dar hebbt se in den Schütterbarg wohnt. As se wegtrocken sünd, den' Dag hett dar bi dat Holt en Jung de Köh hödd. Dat is en dull Regenweder wek, un de Jung hett sin Vader sin Jaak an hadd, baben öwer sin, he hett ni so natt ward'n wullt. He stellt sik dar ünner en Busch hen, dar schult dat en beten vör den Regen, un do mit'n Mal sünd dar en ganzen Barg Uennereerdsche bi em rüm, de hebbt sik in en Kriek tofaten un hebbt em in de Midd nahmen. Se wüllt weg, seggt se, se künnt dat Lüden von de Kloeken ni mehr anhörn, un he schall mit er. Ne, seggt de Jung, dat will he ni. He blickt dör den Kriek dör un löppt weg. Se hebbt em noch bi de Jaak faskholn wullt, de weer em awer jo vel to wied, de Jaak, dat weer jo sin Vader sin, de hett he affmeten un er laten. Den annern Dag mutt he wedder de Köh höden. Do hängt sin Jaak dar an den Busch.

De Uennereerdschen in'n Lichtbarg.

85

In den Liethbarg bi Eisendörp dar hebbt in oln Tieden de Uennereerdschen in wohnt. De lehren na de Dörper